

Brinx / Kömmerling  
Winnetous Sohn  
Das Buch zum Film



Brinx / Kömmerling



# Winnetous Sohn

Das Buch zum Film



Kinder- und Jugendbuch-Verlag  
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Super Snowbright* liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

1. Auflage 2015

© 2015 by cbt Verlag

in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten

Verwendung des Titelbestandteils »Winnetou«

mit freundlicher Genehmigung des Karl-May-Verlags, Bamberg

Umschlaggestaltung: basic-book-design, Karl Müller-Busdorf

unter Verwendung des Filmplakats

Umschlag- und Innenfotos:

KINDERFILM GMBH (Fotograf: Stefan Erhard)

mi · Herstellung: kw

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-570-16388-7

Printed in Germany

[www.cbt-buecher.de](http://www.cbt-buecher.de)

WELTKINO PRÄSENTIERT „WINNETOUS SOHN“ EINE KINDERFILM PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT ZDF & KIKI LORENZO GERMENO TRISTAN GÖBEL CHRISTOPH LETKOWSKI ALICE DWYER KATHARINA MARIE SCHUBERT TYRON RICKETTS MIT UWE OCHSENKNECHT & ARMIN RÖHDE U.A. CASTING ANNEKATHRIN HEUBNER, BVC MASKE ASTRID LEHMANN KOSTÜM SONJA HESSE SZENENBILD ANGELICA BOEHM PRODUKTIONSLEITUNG KLAUS SCHMUTZER HERSTELLUNGSLEITUNG RENÉ BEINE ORIGINALTON ANDREAS KLUGE SOUND DESIGN SEBASTIAN SCHMIDT MISCHUNG OLAF MEHL MUSIK ZIMMERMITAUSICHT – GARY MARLOWE & DANIEL HOPFKNECHT SCHNITT ANKE BERTHOLD BILDGESTALTUNG IAN BLUMERS REDAKTION JÖRG VON DEN STEINEN, ZDF & STEFAN PFÄFFLE, KIKI PRODUCER PAUL MARKURT DREHBUCH BRINX / KÖMMERLING PRODUZENTIN INGELORE KÖNIG REGIE ANDRÉ ERKAU GEFÖRDERT DURCH MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN FILMFÖRDERUNGSANSTALT DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS & FILMFERNSEHFONDS BAYERN



DAS BUCH UND HÖRBUCH ZUM FILM JETZT ÜBERALL IM HANDEL

audio|media  
Quelle | der merker

kinderfilm



KIKI  
KINDERFILM

MDM  
Medien  
Produktion

Filmförderung  
Hamburg  
Schleswig-Holstein

FFA

Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Deutscher  
Filmförderfonds

FFF Bayern

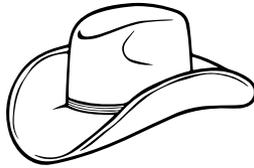
weltkino

[WWW.WINNETOUSSOHN.WELTKINO.DE](http://WWW.WINNETOUSSOHN.WELTKINO.DE) | [f](https://www.facebook.com/weltkino) / [i](https://www.instagram.com/weltkino) / [y](https://www.youtube.com/weltkino) / [t](https://www.twitter.com/weltkino) / [p](https://www.pinterest.com/weltkino) / [in](https://www.linkedin.com/weltkino) / [y](https://www.youtube.com/weltkino) / [i](https://www.instagram.com/weltkino) / [t](https://www.twitter.com/weltkino) / [p](https://www.pinterest.com/weltkino) / [in](https://www.linkedin.com/weltkino)

Geh aufrecht wie die Bäume. Lebe dein Leben so stark wie die Berge. Sei sanft wie der Frühlingswind. Bewahre die Wärme der Sonne im Herzen und der große Geist wird immer mit dir sein.

(Weisheit der Navajo)





Der Steinbruch des Todes. Die Sonne brennt auf das karge, staubige Stück Erde. Hoch oben auf einem Felsen wartet ein Geier darauf, dass die drei Bleichgesichter unten den Indianer endlich an den Baum knüpfen.

»Hängen sollst du, Winnetou«, grölt der eine und schleudert die leere Whiskyflasche gegen die Felsen. Sie zerbricht in tausend glitzernde Teile.

»Du bist die längste Zeit der Häuptling der Apachen gewesen!«, lacht ein anderer und zeigt seine faulen braunen Zähne. Der Dritte schießt einfach so in die Luft.

»Jim, Bill, jetzt hängt sie auf, die elende Rothaut!«

Winnetou steht mit ungerührtem, stolzem Gesicht auf einem Holzklotz, die Schlinge eines Seiles um den Hals, die Hände auf dem Rücken gefesselt. Er schaut in die Weite der Prärie und würdigt die Bleichgesichter keines Blickes.

»Bye, bye, Amigo!« Gerade setzt Jim seinen staubigen Cowboystiefel an den Holzklotz, um ihn umzustößen, da fällt ein Schuss und durchtrennt das Seil. Aufgeregt sprit-

zen die Banditen auseinander, »in Deckung!«, »Achtung!«, »Zum Henker!«, und Winnetou landet lautlos auf seinen perlenbestickten Mokassins im Staub. Oben auf einer Anhöhe erscheint ein schwarzes Pferd, darauf ein etwa zehnjähriger Indianerjunge mit pechschwarzen Haaren und entschlossenem Gesicht. Immerzu weiter-schießend kommt er herbeigeritten.

»Das ist sein Sohn!« »Das ist Winnetous Sohn!« Die Bleichgesichter versuchen mit ihren Revolvern auf ihn zu schießen, doch einen tritt er vorher weg, dem anderen kommt er mit seinem Schuss zuvor, den Dritten schlägt er mit seinem Gewehrkolben nieder.

Dann reitet er zu seinem Vater und in den sonst stets ungerührten Gesichtern steht große Freude.

»Vater!« Lässig springt er von dem wunderschönen Rappen.

»Mein Sohn!«

Schnell löst Winnetous Sohn die Fesseln seines Vaters, die beiden umarmen sich. »Der Sohn des großen Häuptlings war in tiefer Sorge.«

»Winnetou hätte auf seinen Sohn hören sollen!« Beide bemerken nicht, dass hinter einem Felsen ein vierter Bandit auftaucht, anscheinend ein Mexikaner, denn er trägt einen riesigen Hut. In der Hand hält er eine Dynamitstange. »Das Feuerwasser vergiftet die Herzen der Bleichgesichter und macht sie böse!«, spricht Winnetou mit finsterem Gesicht weiter. Sein Sohn steigt auf sein

Pferd und legt eine Hand auf sein Herz. Der Mexikaner zündet die Dynamitstange an.

»Winnetous Sohn weiß, dass sein Vater, der Häuptling der Apachen, ein großer und tapferer Krieger ist!«

Grinsend hebt der Mexikaner die brennende Dynamitstange über den Kopf und will sie gerade zwischen die beiden Indianer schleudern ... da klingelt ein Handy.

»Was soll das? Wer ist das? Das gibt es doch gar nicht!« Wütend geht der Regisseur des Stückes, das gerade auf der großen Freilichtbühne in Wolfitz einstudiert wird, dazwischen. Ein energischer Mann in Soldatenuniform, der soeben einen Tobsuchtsanfall bekommt. »Wie oft soll ich das denn noch sagen? HANDYS AUS!« Die Darsteller überprüfen hektisch ihre Taschen, klopfen sich ab, und Jim, der eigentlich erschossen auf dem Boden liegt, zieht das klingelnde Ding mit schlechtem Gewissen heraus. »So kann ich nicht arbeiten!«, schreit der Regisseur weiter und stürmt auf die Bühne.

»Entschuldigung!«, nuschelt Jim.

»Wenn das so weitergeht, werden wir nie fertig!« Während er weiter herumschreit, bemerkt der Darsteller, der den Mexikaner gibt, plötzlich, dass die Zündschnur der Dynamitstange gleich abgebrannt ist. Schnell wirft er das Ding weg, alle springen auseinander, Deckung, Ohren zuhalten. Aber dann macht es nur ganz leise plopp und das war's. Erleichterung macht sich breit, der von

seiner Wut ganz erschöpfte Regisseur lehnt sich an eine Pappkulisse, die die Felswand spielt und das Gewicht nicht aushält. Mit lautem Getöse fällt sie um, das Pferd, auf dem der Darsteller von Winnetous Sohn sitzt, steigt vor Schreck hoch, und der Junge fliegt in hohem Bogen, sich mehrfach überschlagend, runter.



Als Max im Schneidersitz unter dem Tisch saß, wusste er noch nicht, dass das, was in Wolfitz passiert war, für ihn sehr, sehr wichtig werden würde. Du kannst den Regenbogen nicht sehen, wenn es nicht irgendwo regnet, sagen die Indianer, und das wusste Max wiederum, damit hatten sie recht. Es muss etwas passieren, damit etwas passiert, oder auch, wenn es kein Unglück gibt, gibt's auch kein Glück. Also hatte er gewartet und war unter den Wohnzimmertisch gezogen. Papa zu seinem Freund Olli, er unter den Tisch. Hier war es wie im Indianerzelt, ein Tipi, von allen Seiten geschützt, weil er die Decken drum herum genagelt hatte und bequem im Schneidersitz darunter sitzen konnte, um zu warten. Oder seine Mutter zu beobachten, die im Moment hektisch hin und her lief und dabei auf seinen Vater schimpfte.

»Das ist doch echt nicht zu fassen! Ich komme zu spät zum Flughafen. Wahrscheinlich ist es genau das, was Torsten will!« Max hielt den kleinen Handspiegel hoch und zog sich mit Mamas Lippenstift zwei fette rote Strei-



Thomas Brinx, Anja Kömmerling

## **Winnetous Sohn**

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-570-16388-7

c**bt**

Erscheinungstermin: März 2015

Howgh! Zwei Möchte-(nicht)gern-Indianer auf dem Kriegspfad ...

Klein, dick und bleichgesichtig – wie ein Indianer sieht der zehnjährige Max nun wirklich nicht aus. Macht aber nichts, denn er ist trotzdem einer. Der Häuptling sogar. Nur seinen Stamm hat er nicht so richtig im Griff: Sein Vater musste vor Kurzem aus dem Familientipi ausziehen und seine Mutter wandelt schon auf fremden Pfaden. Da kommt ihm eine Nachricht gerade recht: Die Karl-May-Festspiele suchen einen neuen Darsteller für Winnetous Sohn. Also trainiert er wie besessen für das Casting, wobei ihm ausgerechnet der gleichaltrige Morten hilft, der Indianer eigentlich nur doof findet ...